

Wodurch werden in der sozialen Marktwirtschaft Rechte der freien Marktwirtschaft eingeschränkt? Wie wirken sich diese Einschränkungen aus? Kennen Sie weitere Beispiele? Füllen Sie das Arbeitsblatt mit Hilfe der Fälle aus.

Nr.	Merkmal:	Einschränkungen:
-	Freihandel	Handelsbeschränkungen, z.B. Verbot von Warenexporten oder Waffenexporten in bestimmte Länder
	Produktions- und Gewerbefreiheit	
	Konsumfreiheit	
	Vertragsfreiheit	
	Freizügigkeit, Freie Wahl von Beruf und Arbeitsplatz	
	Privateigentum	
	Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Markt	Bsp. Arbeitsmarkt:
	Soziale Sicherung	

Fall 1:

Deutschland ist ein Traumland des Konsums. Es gibt fast nichts, was es nicht zu kaufen gibt. Allerdings hat Herr Bauer doch etwas auszusetzen. Als Vorsitzender der Interessengemeinschaft „Eine schnelle Pille ist unser Wille“ fordert er, dass in seiner Stimmdisco endlich „kleine Muntermacher“, wie er die bunten Ecstasy-Pillen gerne nennt, von ihm gekauft werden dürfen. Er will sie auch nur für den Eigengebrauch und ist der Meinung, dass jeder kaufen darf, was er will.

Fall 2:

Herr Meyer kam praktisch wie im Schlaf eine neue, glänzende Geschäftsidee. Seine jahrelange Erfahrung bei der Müllabfuhr hat ihn gelehrt, dass es sehr mühselig ist, Elektrogeräte zum Sperrmüll abzutransportieren, da sie so furchtbar unhandlich sind. Aus diesem Grund will er ein Mittel produzieren, das, wenn man es z. B. über einen Fernseher schüttet, diesen innerhalb von Sekunden auf einen faustgroßen Klumpen zusammenschmelzen lässt, den man dann ganz leicht entsorgen kann. Als Produktionsstätte hat er sich ein Haus mitten in der Heilbronner Innenstadt ausgesucht.

Fall 3:

Sämtliche Restaurant-Inhaber von Stuttgart treffen sich zu einem geselligen Abend in der Liederhalle. Hier unterzeichnen sie einen Vertrag, welcher beinhaltet, dass sie in Zukunft nur noch nach Absprache die Preise für die Getränke erhöhen oder senken. Sie versprechen sich davon weniger Stress im harten Konkurrenzkampf und steigende Gewinne.

Fall 4:

Auf den Fildern soll die neue Messe gebaut werden, da die alte Messe auf dem Killesberg nicht mehr zeitgemäß ist und die Arbeitsplätze in Gefahr sind. Der gemeindeeigene Grundbesitz für den Bauplatz ist jedoch nicht groß genug, daher würde Bauer Hubers Ackerland benötigt. Dieser weigert sich, das Land zu verkaufen. Immerhin ist es schon seit Jahrzehnten im Besitz seiner Familie und seine Mutter hat ihn während der Feldarbeit auf eben diesem Acker zur Welt gebracht. Der Stadt Stuttgart ist das jedoch egal; sie enteignet Bauer Huber und entschädigt ihn entsprechend.

Fall 5:

Metzgermeister Schmitt wollte eigentlich immer Chirurg werden. Nachdem er mittlerweile seit nunmehr 15 Jahren erfolgreich Schweine und Rinder zerteilt hat, wird sein Wunsch, der Menschheit zu helfen und gegen die Übel vieler Krankheiten zu kämpfen, immer stärker. Bei der Ärztebedarf GmbH bestellt er sich einen Arztkittel, ein neues Skalpell und einen Rezeptblock mit einem schicken Logo. An seine Hauswand befestigt er ein Schild: „Dr. Schmitt – freischaffender Chirurg mit über 15jähriger praktischer Erfahrung. Termine nur nach Vereinbarung.“

Fall 6:

Frau Burger bemerkt, dass sie in der 4. Woche schwanger ist. Dies teilt sie unverzüglich ihrem Arbeitgeber mit. Da dieser schon Erfahrung mit schwangeren Angestellten hat, die zuerst Kinderzeit nehmen und danach sofort ihr nächstes Kind zu Welt bringen, kündigt er ihr fristgerecht zum nächsten Quartal, da er sich diesmal Ärger ersparen will.

Fall 7:

„Immer diese Gewerkschaften!“, schimpft Rainer Dulger, Arbeitgeberchef im Bezirk Baden-Württemberg. „Fordern Lohnerhöhung und auch noch Arbeitsplatzsicherheit. Und die Regierung sagt, sie wäre nicht zuständig und wir müssten uns schon einigen. Herr Zitzelsberger von der IG-Metall hat schon mit Streik gedroht. Wenn wir diese Mindestlöhne nicht hätten, könnten wir wesentlich mehr Arbeiter einstellen und wären sie aber auch schneller wieder los.“

Fall 8:

EU prüft Musik-Fusion – Bedenken gegen Ehe von Sony und Bertelsmann (Süddeutsche Zeitung, 12.02.04):
 EU-Wettbewerbskommissar Mario Monti hat ernsthafte Bedenken gegen die Fusion der Musiksparten von Sony und Bertelsmann, die einen der größten Anbieter der Welt schaffen soll. [...] Der Wettbewerbskommissar befürchtet eine Erhöhung der Unternehmenskonzentration auf dem CD-Markt zu Lasten der Verbraucher, die dann womöglich höhere Preise zahlen müssten.